

ich vnterthenigst danckbar, Alß werde ich mich eußerst benehmen, solche hohe gnade mitt meinen vnterthenigsten gehorsambsten diensten; (da ich dan eine occasion von hertzen wuntsche) umb E. fl. gn. vndt deroselben gantzen furstl. Hause gehorsambst zue demeriren vndt zuverdienen[.] Nach meinem paß<sup>3</sup> verlangt mich wol von herzen darmitt ich nur einmal möchte erloßett werden dan ich alhier wie in einem gefengnüß sitze,<sup>a</sup> Daß Pirne mitt stürmender handt so wol auch leitmaritz<sup>4</sup> vber, wie auch Marrazin<sup>5</sup> auf seinen guttern gefangen worden werden Efl. gn. albereitt wißen. Banner liegt noch stille bey Birne Ob. Wittbergk<sup>6</sup> mitt 6 Regimenten zue pferde bey stolpen die andern seindt alle nach Böhmen gangen. Die Kays. haben zwei rendezvous bey Laun<sup>7</sup> gehalten seindt aber wieder zurugk hatt ein nährisch aufsehen. Jch verhoffe heutte noch schreiben von dresden ist wan von Jmportance, avisire ich eß E. fl. gn. alselbst gehorsambst, Der gutte gepriesene<sup>8</sup> were baldt wieder gefangen worden ist aber noch glücklich nach [39v] der priz beneben H. Obristen Christo kommen. er ist von Denemargk abgeschickt, seine commission ist mir vnwißendt. Der Niedersächsische Creyß hatt Ob. Leutt. Gallas<sup>9</sup> vorgestern auf der post zu ihme abgefertigt wie auch herzogk Georg<sup>10</sup> eilends zue Denemargk verreiset dörfte ettwas neues dawider gesponen werden sintemaln deß haltenden tractamente gar zue rüde vor sie, Vndt hatt er sich wol vorzuesehen Gen. Klitzing<sup>11</sup> hatt noch nicht accordirt wirdt aber ehest vollends richtigk werden. Solches ich E. Fl. gn. in hochste Eil vnterthenigst hinterbringen sollen dieselbe gottes des allerhochsten gnedigen schuz mich aber derselben beharlichen hohen furstl. gnaden vnterthenigst empfehlende verbleibendt

Zerbst den 29. April Ao. 1639

Vnterthenigster gehorsambster Diener CEKnoch

T a Satzende.

**K 1** Der Brief ist wohl nach altem Stil datiert und am folgenden Tag F. Ludwig vorgelegt worden.

**2** FG-Medaille Christian Ernsts (v.) Knoch (FG 268); verschollen oder nicht erhalten. Üblicherweise hatte jedes Mitglied für die Anfertigung und Bezahlung des goldenen, in Emaille bemalten Gesellschaftspfennigs zu sorgen. F. Ludwig beschenkte Knoch jedoch mit dem ‚Gnadenpfennig‘. Zu einer anderen Mitgliedsmedaille vgl. *DA Köthen I.3*, 96 f. u. 138.

**3** Der Obristlt. Knoch begehrte seinen Abschied aus der kursächs. Armee. Am 7. 4. 1639 unterrichtete er den Fürsten detailliert von der Niederlage gegen die Schweden unter Johan Banér (FG 222. Der Haltende) bei Chemnitz (4./14. 4. 1639). Der Troß und die ganze sächs. Kavallerie bis auf lediglich 300 Pferde wurden verloren, viele Offiziere gerieten in Gefangenschaft, die Kaiserlichen flüchteten Hals über Kopf nach Böhmen. Über seinen Obristen Hans v. Rochow (FG 317) teilt Knoch mit: „Mein Obrister hatt seinen abschied erlangt undt das Regiment quitirt. verhoffe auch baldt loß zue kommen. [...]“. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 94, Bl. 37v. F. Ludwig wird diesen Brief wegen einer Bitte Knochs um Auszahlung einer Geldsumme auch an Diederich v. dem Werder (FG 31) weiterleiten, s. ebd. Vgl. *Steckzén: Banér*, 232. Schon am 16. 3. 1639 war Knoch des Kriegs überdrüssig, da er in einem Treffen bei Dresden knapp mit einem Streifschuß entkommen war. Noch am selben Tag „haben vnsere eigne leutte zue dresden und